

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

21 (14.1.1932) Morgenausgabe

Verlagspreis: Drei Mark monatlich, 2,90 M. im Voraus, im Verlag oder in d. Zweiteilung abgeholt 2,50 M. Durch die Post bezogen monatlich 2,10 M. Ausland 2,30 M. Einzelhefte: 10 Pf. Sonntags- und Feiertagsnummer 15 Pf. - Na soll höherer Gewalt, Streik, Auslieferung uim. hat der Besitzer keine Ansprüche bei Verdrückungen oder Nichterhalten der Zeitung. - Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Monats auf den Monats-Vertrag angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Normalzeile 10 Pf. 10 Zeilen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. - Neufame: Seite 2. - an erster Stelle 2,50 M. Bei Wiederholung tariflicher Rabatt, der bei Nichterhalten des Beiles, bei gerichtlicher Streitung und bei Konfiskation außer Kraft tritt. Erschließungs- und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Donnerstag, den 14. Januar 1932.

Einzelnummern und Berlin von
: Ferdinand Thierrath
Freiwillig verantwortlich: für Politik:
A. Timm; für politische Nachrichten:
Dr. A. Rauer; für badische Nachrichten:
i. S. Dr. C. Schenck; für Kommunal-
politik: A. Binder; für Lokales und Sport:
A. Wolfrum; für das Heilkunde:
R. Böcher; für Oper und Konzert:
Christ. Gerthe; für den Handel:
Fritz Heib; für die Anzeigen: Ludwig
Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meier.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße
Nr. 80 a. - Postcheckkonto: Karlsruhe
Nr. 8259. - Beilagen: Volk und
Seimat / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaftl.
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Das Unheil der Parteipolitik: Allgemeines Durcheinander.

Wird sich Hindenburg noch zur Verfügung stellen?

in Berlin, 13. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Scheitern Brüning's hat zunächst eine allseitige Ratlosigkeit ausgelöst. Hitler ist nach München zurückgekehrt, Brüning nach Bad Tölz gefahren, ohne daß diese beiden Parteiführer zu erkennen gegeben haben, wie nun weiter operiert werden soll. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Fritsch, der an den letzten Verhandlungen persönlich beteiligt war, hat allerdings in einer Rede in Rempten zu verstehen gegeben, daß die Nationalsozialisten eine Kandidatur Hindenburgs nicht unterstützen würden, wenn Brüning weiter im Amt bleibt. Bisher liegen keinerlei Anzeichen dafür vor, daß der Kanzler in absehbarer Zeit das Feld räumen wird.

Man muß also aus den Worten Fritsch schließen, daß die Nationalsozialisten mit einem eigenen Kandidaten auftreten wollen.

Es wird bereits davon gesprochen, daß der General Epp, der in Bayern mit den Kommunisten aufgeräumt hat, nominiert werden soll. Im würde dann auf dem äußersten linken Flügel der Kommunistenführer Thälmann gegenüberstehen. Wir glauben nicht, daß sich die Deutschnationalen mit einer Kandidatur Epps zufrieden würden. Vielleicht kommen sie auch mit einem eigenen Angehörigen. Die Mittelparteien werden, wenn tatsächlich zwei Wahlgänge nicht zu umgehen sind, also im ersten Wahlgang verschiedene Persönlichkeiten für die Reichspräsidentenschaft präferieren werden. Persönlich ebenfalls einen eigenen Kandidaten vorziehen. Im Augenblick liegen die Dinge so, daß die Regierung an einer Forcierung der Wahl kein Interesse hat. Die Mittelparteien stimmen mit ihr überein. Es soll erst einmal der Ausgang der Lausener Konferenz abgewartet werden.

Inzwischen sind die Jungdeutschen mit einer eigenen Aktion vorgegangen. Sie wollen die Möglichkeiten des Volksbegehrens und des Volksentscheides ausnützen und durch eine Volksabstimmung die Verlängerung der Amtsdauer Hindenburgs erreichen. Der Geheimentwurf, der zur Abstimmung zu stellen ist, ist dem Reichsinnenminister bereits überreicht worden.

Gleichzeitig hat der Jungdeutsche Orden alle politischen Parteien und politischen Führer aufgefordert, sich dieser Aktion anzuschließen. Wenn man sich vor Augen hält, wieviel Zeit eine Volksbefragung in Anspruch nimmt, dann ergibt sich aber die Aussichtslosigkeit der Jungdeutschen Aktion. Selbst wenn sie für das Volksbegehren die erforderliche Anzahl der Stimmen aufbringt, vergehen wohl Wochen bis zur Arturteilung des verfassungsmäßig vorgeschriebenen Volksentscheides. Es würde also Juni werden, bis diese Aktion ihren Abschluß findet. Inzwischen läuft aber die Amtsperiode des Reichspräsidenten ab. Es müßte also ohnehin auf Grund der Verfassung zwischen dem Volksbegehren und dem Volksentscheid der Jungdeutschen die Wahl des neuen Reichspräsidenten erfolgen.

Im Augenblick sieht es so aus, als ob eine Volkswahl mit zwei Wahlgängen nicht zu umgehen ist.

Das würde wieder bedeuten, daß ein überparteilicher Ausschuss, der für die Bildung eines Hindenburg-Blochs ins Leben gerufen werden soll, erst in Wirklichkeit treten kann, wenn sich die politischen Gruppen mit ihren Kandidaten totgelaufen haben. Zuerst ist daran gedacht worden, den früheren Reichswehrminister Gehler zu bitgebend, den früheren Reichswehrminister Gehler zu bitgebend, einen Hindenburg-Ausschuss ins Leben zu rufen. Es hat sich aber ergeben, daß seiner Person allerlei Widerstände begegnen würden. Infolgedessen wird jetzt davon gesprochen, an den Präsidenten des Kampfbundes, den General von Horn, den Appell zu richten, sich für die Vorbereitung der Hindenburgkandidatur zur Verfügung zu stellen. Horn hat es durch die Leitung der Kriegerbünde zu erlangen, Sympathien über die Parteien hinweg zu erwerben. Ob sich könnte also als geeignete Persönlichkeit vorgeschickt werden. Außerdem die Zukunft so gestalten wird, muß abgewartet werden. Außerdem

wie man noch gar nicht, ob sich der Reichspräsident überhaupt noch zur Verfügung stellen wird,

nachdem Deutschnationale und Nationalsozialisten die Brüningaktion zu einem unerfreulichen Abschluß gebracht haben. Erwähnenswert ist übrigens noch, daß sich der Stahlhelm mit der Absicht trägt, eine Sammlungsparole auszugeben, um schon für den ersten Wahlgang eine Einheitsfront für Hindenburg zustande zu bringen. Dafür dürfte es aber leider bereits zu spät sein, weil sich - jedenfalls für den ersten Wahlgang - die Dinge schon zu weit aus dem Rahmen der Parteipolitik herausgelöst haben. Daß die Parteipolitik dazu führt, einanderentwidelt haben. Daß die Parteipolitik einen hundertprozentigen deutschen Volk in seiner jetzigen Situation einen hundertprozentigen Wahlkampf zu besetzen, ist jedenfalls ein beachtenswertes Schauspiel.

Ein Aufruf Mahrauns.

Der Hochmeister des Jungdeutschen Ordens, Artur Mahraun, hat unter der Ueberschrift: „Vollfront für Hindenburg“ folgenden Aufruf erlassen:

Der Reichspräsident v. Hindenburg hat seine Bereitwilligkeit erklärt, das Amt des Reichspräsidenten in der schicksalsschweren gewärtigen Zeit weiterzuführen, falls eine entsprechende Mehrheit des Reichstages ihre Zustimmung geben würde. Der Versuch eines solchen Mehrheitszustandes zu bringen, ist gescheitert. In der Erörterung einer Volkswahl Hindenburgs treten die große Deutschnationalen bereits erneut in den Vordergrund. Es liegt der Gefahr nahe, daß ein neuer Streit darüber entbrennt, wessen Kandidat der Reichspräsident v. Hindenburg ist. Es liegt ferner die Gefahr nahe, daß zum mindesten ein kommunistischer Gegenkandidat aufgestellt wird. Es ist unbedingt notwendig, die Einheit zu erhalten,

welche das deutsche Volk trotz aller vorhandenen Gegensätze in seinem Glauben an Hindenburg besitzt.

Die Jungdeutsche Bewegung hat daher bei der zuständigen Stelle die Zulassung eines Volksbegehrens auf Volksentscheid über folgendes Gesetz beantragt:

Unter Außertragssetzung entgegenstehender Bestimmungen der Reichsverfassung, insbesondere der Artikel 41 und 43 wird die Amtsdauer des Herrn Reichspräsidenten von Benedendorff und Hindenburg um weitere sieben Jahre verlängert.

Die Jungdeutsche Bewegung ruft alle Deutschen auf, alle Sonderabsichten zurückzustellen und an der Durchführung dieses Volksbegehrens, sowie des nachfolgenden Volksentscheides mitzuarbeiten.

Haushaltsorgen für 1932.

Ungewißheit für die Gemeinden / Voraussetzungen.

Berlin, 13. Jan. (Eigener Bericht der Badischen Presse.) Da das Reich einen eigenen Haushaltsplan für das neue Etatsjahr diesmal nicht wie sonst üblich zum 1. April aufstellt, sondern erst zum 1. Juli und sich bis dahin mit einer provisorischen Verlängerung des laufenden Etats begnügen wird, fehlt den Ländern und Gemeinden die sonst übliche Zusammenarbeit mit dem Reich bei der Aufstellung ihrer Haushaltsvoranschläge für das Rechnungsjahr 1932. Die Einnahmen- und Ausgaben-Schätzungen können nicht auf die des Reiches abgestimmt werden und bei den Ueberweisungsteuern fehlen überhaupt in vielen Fällen die notwendigen Grundlagen.

Trotz dieser Schwierigkeit werden aber, wie wir hören, weder die Länder noch die Kommunen dem Beispiel des Reiches mit der Verlegung des Rechnungsjahres zum 1. Juli folgen, sondern namentlich verziehen, soweit dies möglich ist, eigene Haushaltsvoranschläge aufzustellen, wobei angezweifelt werden kann, ob die Ungewißheit ungeheure Schwierigkeiten zu überwinden sind. In einzelnen Fällen für die Kommunen die weitere Entwicklung der Wirtschaftslagen die entscheidende Rolle. Man glaubt davon aus-

gehen zu können, daß nach den Erfahrungen des letzten Jahres der Stand der Wohlfahrtserwerbslosen vom März zusätzlich eines Zuschlages von 25 Prozent für den Jahresdurchschnitt annehmend maßgebend sein wird. Im Dezember wurden 1,66 Millionen Erwerbslose gezählt, und da man weiter für den März mit einem Anwachsen bis auf 1,9 Millionen rechnet, würde sich der Jahresdurchschnitt auf 2,05 Millionen Wohlfahrtserwerbslose im ganzen Rechnungsjahr 1932 nach dieser Voraussetzung belaufen.

Diese Durchschnittszahl liegt erheblich höher als die des vergangenen Jahres, aber selbst bei aufsteigender Konjunktur sinkt die Wohlfahrtserwerbslosenkurve erst nach einer größeren Zeitpanne. Die persönlichen Ausgaben werden bei den Kommunen dagegen etwas zurückgehen, ebenso wie die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung, wo man die gesamten Einnahmen auf rund 100 Millionen schätzt. Man rechnet damit, daß weitere Ausgabenabstriche für die Kommunen unvermeidlich sein werden. Bei den Ueberweisungsteuern dürften 1932 die Einnahmen im Durchschnitt noch unter den Erträgen von Februar und März liegen und teilweise um mehr als 40 Prozent unter dem Voranschlagspost von 1931.

Justizkomödie in Warschau.

Pilsudski sperrt seine Gegner ein / Prügelstrafen werden sanktioniert.

T. Warschau, 13. Jan. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) In dem seit einmonatigen Monaten in Warschau laufenden großen politischen Prozeß gegen die Opfer von Breit-Litowski wurde heute nach zweitägiger Beratung auf Grund des § 102 des ehemaligen russischen Strafgesetzbuchs das Urteil gefällt. Es lautet auf Teilnahme an einer Verschwörung zum Sturz der Regierung auf einmonatig bis drei Jahren Gefängnis für sämtliche Angeklagte mit Ausnahme des Bauernführers Sawicki, der freigesprochen wurde. Sämtliche Angeklagte haben Berufung eingelegt. Es ist aber anzunehmen, daß der für die Regierung so peinliche Prozeß, der seit Wochen die innerpolitischen Gegensätze aufgepeitscht hat, hinter den Kulissen verliert wird.

Infolge der Urteilsverkündung kam es im Laufe des heutigen Nachmittags zu teilweise schweren Zusammenstößen zwischen Demonstranten und der Polizei. Schon im Gerichtsgebäude bereiteten die Parteianhänger der Beurteilten fürmische Kundgebungen, die Beurteilten wurden auf den Schultern hinausgetragen, unter lebhaften Hochrufen auf die Oppositionsparteien. Als die Kundgebungen auch auf den Straßen sich fortzogen, griff die Polizei rüchrislos ein, wobei sie mehrfach von dem Gewehrlosten Gebrauch machte. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Das Urteil, das hier in allen innerpolitischen Kreisen mit großer Spannung erwartet wurde, hat wenig überrascht. Der ganze Verlauf des Prozesses hat, obwohl der völlige Zusammenbruch der Anklage von Regierungseite nur mit Mühe vertuscht werden konnte, bereits darauf vorbereitet, daß man von Seiten des in Polen gegenwärtig herrschenden Systems unbedingt von Anfang an entschlossen war, einen Schuldspruch zu fällen. Wenn diese Entschlossenheit gegenüber dem Urteil verhältnismäßig gemäßigert ausgefallen sind, so vertritt dies nur den Eindruck einer Justizkomödie, um den einmal eingeleiteten Vernehmlichungsprozess gegenüber den Oppositionsführern einzulassen zu können, auch wenn man mit der fadenheimgelagerten Beweisführung kämpfen mußte.

Der Riesenprozess, den die Regierung gegen jene Abgeordneten und Führer der Opposition eingeleitet hat, die auf Pilsudskis Befehl vor den berüchtigten polnischen Wahlen des Jahres 1930 in die Festung Breit-Litowski verschleppt worden sind, wo sie unter unerhörten Foltern und Qualen monatelang gefangen gehalten wurden, ist zu Ende. Der Zweck dieses geradezu mittelalterlichen Gewalttätigen, der seinerzeit besonders wegen der grauenvollen Prügelstrafen und anderen körperlichen und seelischen Torturen, denen einzelne Gefangene unterzogen wurden, weit über die polnische Grenze hinaus die Empörung aller Kreise hervorgerufen hatte, war bekanntlich, eine Schwächung der Opposition vor den Wahlen zu erzielen durch die Kalkulation ihrer Führer. Zweck dieses Prozesses ist, das damalige Vorgehen rechtlich zu begründen. Daß dies ein Kunststück war, dessen Gelingen allerdings nur in Polen möglich ist, wo die richterliche Entscheidung in die Abhängigkeit des Pilsudski-Regimes gekommen ist,

beweist die Anklageschrift. Dieses Dokument enthält als Begründung der Anklage so gut wie gar nichts an Tatsachen, obwohl man ein Jahr lang gearbeitet hatte, um Material herbeizuschaffen. Die Anklage lautet auf Vorbereitung zum Staatsverrat durch ungesetzliche Radikalisierung des politischen Kampfes in Wort und Schrift, sowie auf die angebliche Organisation innerpolitischer Wehrverbände „zum Sturz auf Warschau“. Als Beweis dafür wird nur die Vereinigung der Links- und Zentrumsorganisation, die vorjährige Tagung dieses Parteiverbandes in Krakau und die bedeutenden Anklagen einiger Parteimitglieder angeführt.

In Wirklichkeit richtete sich die Anklage jedoch nur gegen den Umstand, daß die Beschuldigten es gewagt haben, immer wieder der Diktatur Pilsudskis entgegenzutreten und dabei manches Mal die geheiligte Person des Marschalls selbst einer Kritik unterzogen. Mit anderen Worten: der Staatsanwalt mußte dem persönlichen Rachegefühl Pilsudskis, der seinen politischen Gegnern gegenüber keine Rücksichten kennt, Genugtuung verschaffen, was nur dadurch geschehen konnte, daß die Vorwürfe von Breit-Litowski durch die juristische Beurteilung ihrer Opfer formell sanktioniert werden. Daß dem „Regime“ dieser Schandtag gelingen wird, war kein Zweifel möglich. Die Befestigung der Richterstellen durch verlässliche Anhänger des Systems bürgte dafür.

Angeklagt waren 11 oppositionelle Führer. Darunter der ehemalige Ministerpräsident und jetzige Führer der Bauernpartei, Litowski, der sozialistische Führer und hervorragende polnische Parlamentarier und Adokat Dr. Liebermann, im Weltkrieg hervorragender Offizier in der Pilsudskiflote, der ehemalige Kultusminister Barli (Sozialist), der ehemalige Landwirtschafts- und Innenminister Kierulff (Bauernpartei), der Universitätsprofessor und ehemalige Legionsoffizier Pragier (Sozialist), sowie einer der bekanntesten Führer der ehemaligen gemeinsamen polnischen Militärorganisation während des Weltkrieges, der Abgeordnete der Bauernpartei, Baginski. Zeugen waren rund dreihundert geladen. Darunter die höchsten polnischen Militärs, die ehemaligen Kriegsminister Soinowski, Sitoris und Malejewski, sowie General Haller.

Sehr bezeichnend war die Tatsache, daß man für die gesamte in- und ausländische Presse nur ein paar Eintrittskarten ausgeben hat, mit der offenkundigen Absicht, eine Berichterstattung, vor allem für das Ausland, nach Möglichkeit zu unterbinden, da der Prozeß Tatsachen enthüllen mußte, die für den „Kulturhaas Polen“ gewiß alles eher als eine Propaganda sind.

Der Haupttreffer gezogen.

§ Berlin, 13. Jan. Heute nachmittag wurde in der 4. Klasse der 38. Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie der Haupttreffer mit 100 000 RM. auf Nr. 47 874 in Berlin gezogen.

Bedenkliches aus Oesterreich. Waffenjunde und offene Drohungen.

Wien, 13. Jan. Nach Angabe der Polizei sind bei der Hausjuchung im Arbeiterheim im Ottakring 732 Mannlicher-Gewehre, 10 Maschinengewehre, eine Anzahl Säbel, Seitengewehre, Handfeuerwaffen und 100 Granaten gefunden worden.

Die weitere Sichtung der aufgefundenen Waffenbestände ergab, daß insgesamt 40 000 Schuß Infanteriemunition beschlagnahmt worden sind. 10 000 Strid davon waren für Maschinengewehre gerüstet.

Laval zwischen Ja und Nein.

Paris, 13. Jan. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Am dreizehntelacht Uhr wurde Laval vom Präsidenten der Republik empfangen, der ihn mit der Bildung einer neuen Regierung betraute.

Die Unterjuchung des Bobunglücks.

Schreiberhan, 13. Jan. Mit der Schuldfrage des Anglücks auf der Bobbahn beschäftigte sich am Mittwoch ein Ausschuß unter dem Vorsitz des Landrates des Kreises Hirschberg, dem Vertreter der Sportverbände, der Gemeinde und der Polizei angehört.

Albertus-Magnus-Feier in Köln.

Köln, 13. Jan. Ende Januar wird in Köln zur Heiligprechung des Kirchenlehrers Albertus Magnus, dessen Gebeine in Köln in einem Schrein in der Pfarrkirche zum hl. St. Andreas ruhen, eine große kirchliche Feier stattfinden.

Römische Kunstausstellungen.

Die große kunsthistorische Schau des römischen Ottocento. — Reminiszzenzen des römischen Karnevals.

Von unserem römischen Vertreter. Kurt Kornicker.

Es gibt wenige Städte in der Welt, in denen man Geschichte so eindringlich und mit einer so geradezu plastischen Anschauung erlebt wie hier in Rom.

Diese sogenannte „Mostra di Roma nell' Ottocento“, die der Initiative des Instituts für römische Studien entspringt, wurde hier vor wenigen Tagen in Gegenwart des italienischen Thronfolgers eröffnet.

Die römische Ausstellung des Ottocento führt uns nicht nur die wichtigsten Künstler dieses Jahrhunderts in ihren Werken vor Augen, sondern zeigt uns daneben modische Dinge, Möbel, Münzen, Handschriften, Equipagen und sogar den ersten päpstlichen Hofzug, mit dem seinestzeit (1858) Pius IX. die erste römische Eisenbahnlinie von Rom nach Civitavecchia einweihte.

Die Brandstätte in Stuttgart.

Stuttgart, 13. Jan. Das am Dienstag vormittag im Nordosttum des Alten Schlosses erneut ausgebrochene Feuer war bis Mittag gelöscht. Vorichtshalber wurde jedoch noch eine Brandwache an der Brandstätte zurückgelassen.

Mag Reinhardt verurteilt.

DZ. Berlin, 13. Jan. Die finanzielle Auseinandersetzung in dem Ehescheidungsprozess zwischen Mag Reinhardt und seiner Gattin, der Schauspielerin Else Heims, die ursprünglich durch den Spruch eines Schiedsgerichts geregelt werden sollte, wurde heute vormittag durch das Urteil des Amtsgerichtes Berlin-Mitte bestätigt.

Der Termin für Kagenellenbogen.

Berlin, 13. Jan. Der Vorsitzende der dritten großen Strafkammer des Landgerichts I Berlin, Dr. Bethle, hat den Termin für die Hauptverhandlung gegen die ehemaligen Mitglieder des Generaldirektoriums der Schulbuch-Verlagsgesellschaft Kagenellenbogen und Genossen, auf Freitag, den 29. Januar anberaumt.

Ab Freitag neuer Posttarif.

Berlin, 13. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wie der Verwaltungsrat der Reichspost am 30. Dezember beschlossen hat, tritt am Freitag der neue Posttarif in Kraft, trotzdem man anfangs behauptet hatte, den neuen Posttarif erst vom Frühjahr ab laufen zu lassen.

Allerdings ist es nicht möglich gewesen, die technischen Vorbereitungen rechtzeitig zu beenden. Die neuen Briefmarken in Werte von zwölf Pfennigen, die künftig für Fernbriefe gebraucht werden, und die Sechspennigmarte für Postkarten sind noch nicht fertiggestellt.

Linksmehrheit im Strafrechtsauschuss.

Berlin, 13. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Durch das Fernbleiben der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen von den Arbeiten der Reichstags-Ausschüsse sind die Parteien der Mitte den Sozialdemokraten und den Kommunisten gegenüber in eine hoffnungslose Minderheit geraten.

Elli Beinhorn am „Dach der Welt“.

DD. Kalkutta, 12. Januar. Nach kurzer Erholung in Kalkutta hat die Fliegerin Elli Beinhorn einen Absteher nach dem Himalaja unternommen. Kurz nach den Feiertagen startete sie in Kalkutta, um nach dem 500 Kilometer nördlich von Kalkutta gelegenen Sikkim zu fliegen.

Nach weiteren Orientierungsfahrten lehrte die Fliegerin wieder nach Sikkim zurück und unternahm mehrere Probeflüge, hinein in die gewaltigen Gebirgszüge. Trotz der dünnen Luft arbeitete der Motor zur vollen Zufriedenheit und Elli Beinhorn will nunmehr versuchen, bis an die Berggipfel des Mount Everest zu gelangen.

Heidelberg, 13. Jan. Nach einer Meldung des „Demokratischen Zeitungsdienstes“ aus Waldenburg ist der frühere Reichsaussenminister Dr. Curtius vom Ausschuss der Wabag, der Nachfolgerin der Fürstlich Pfälzischen Verwaltung, zum Generaldirektor der Gesellschaft gewählt worden.

Tages-Anzeiger.

- Landestheater: Othello, 20-22.30 Uhr. Colosseum: Weth's Cherkar, Bauerntheater „Das Weiratsbad“, 20 Uhr. Badische Oper: Konserthaus: „Spanien“ mit Sonn. und mair. Chor. Badische Oper: Konserthaus: „Spanien“ mit Sonn. und mair. Chor. Konserthaus: Konserthaus für die Brauereiarbeit: Vortrag von Prof. Dr. H. A. Kempf-Drankfurt „WirtschaftsKrisis und Brauereiarbeit“, 20.15 Uhr.

zu erwähnen, um einen ungefähren Begriff davon zu geben, welche Elite von deutschen Künstlern und Gelehrten im vorigen Jahrhundert hier in der ewigen Stadt wirkte. Die Münchener Pinakothek und das Hollwag-Museum in Wien haben in dankenswerter Weise einige besonders interessante Stücke zur Ausstellung hierhergeschickt.

Niemand wird diese Ausstellung verlassen, ohne unwillkürlich einen Vergleich zwischen dem Heute und dem Damals anzustellen, ohne gleichzeitig zu bedauern, wie viel Rom durch seine Umwandlung zur Millionenstadt von seinem früheren Charme, von seiner früheren Ursprünglichkeit eingebüßt hat.

Die neue Oper von Hans Pfitzner „Das Herz“, die auch vom Badischen Landestheater angenommen wurde, wird in Karlsruhe in der nächsten Zeit heraufkommen. Die Einstudierung hat begonnen, so daß mit der Eröffnung Mitte Februar zu rechnen ist.

der „Mongolfiere“, die am Tage der Kaiserkrönung Napoleons in Paris aufgestiegen wurde und die am darauffolgenden Tage in den Braccianer-See unweit von Rom fiel. Und wir können angehängt dieser Eisenbahn und der Reste dieses ersten Freiballons mit einer geradezu padenden Anschaulichkeit die technische Entwicklung, die Revolution eines ganzen Jahrhunderts, begreifen.

Aber noch etwas anderes ist es, was uns diese Ausstellung mit jeltener Lebendigkeit vermittelt. Und das ist der längst totgegebene und heute nur noch in kümmerlichen Resten vorhandene römische Karneval. Zwei Säle der Ausstellung sind nur ihm gewidmet. Man hat hier alles an alten Stichen, an Handschriften, an Kostümen und Manuskripten zusammengetragen, was irgendwie Beziehung zum römischen Karneval hatte.

Im anschließenden Saal ist die Musik- und Theaterabteilung untergebracht. Hier hat man den hervorragendsten Sängern und Sängerinnen der damaligen Zeit einen würdigen Tempel errichtet. Man sieht Handschriften Wagners und Liszts. Neben einer hochinteressanten Sammlung von Theaterprogrammen die Garderobe der Emma Carelli, des gefeierten Stars der römischen Oper. In einem Glasbehälter hat man eine ganze Anzahl berühmter Opernsetzte mit den von der Jenur geänderten Titeln ausgestellt.

Das, was der römischen Ausstellung des Ottocento ihren Wert und ihren besonderen Reiz verleiht, ist, daß sie uns in einer ganz unaufdringlichen, nahezu spielerischen Weise neben den Kunstwerken dieser Epoche das Milieu vor Augen führt, aus dem sie erwachsen sind. Bei dem großen Einfluß, den von jeher die Ausländer auf das geistliche Leben und das Kunstschaffen Roms gehabt haben, ist es nur natürlich, daß man auch ihnen in dieser Ausstellung den gebührenden Platz eingeräumt hat.

Ministerialdirektor Dr. Fecht

Mitglied des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung.

Aus Berlin wird uns gemeldet: Der Reichspräsident hat den ihm führenden stellvertretenden Bevollmächtigten...

Aus dem Fehler Gemeinderat.

Forderung der Zwangswirtschaft für Wohnungen. - Mietzinsentzug. - F. Fehl, 14. Jan. Das Bezirksamt hat die Gemeinde zur Aufgabe einer Anweisung...

Wahr, 13. Jan. (Strompreisentzug beim Elektrizitätswerk Mittelbaden.) Die Elektrizitätswerk Mittelbaden A.G. teilt mit...

Mühlheim, 13. Jan. (Straßenzuschuß.) Der Bürgerausschuß hat für den dritten Bauabschnitt der Fintterholstraße einen Betrag von 6300 Mark bemittelt...

Köhrenbach, 13. Januar. (Aus dem Gemeinderat.) Der Gemeinderat konnte sich zur Ermächtigung des Bauinspektors...

Singen a. S., 12. Jan. (Neu eines Krematoriums geplant.) Mit der Inangriffnahme eines neuen Friedhofes ist auch der Plan...

Philippsthal, 13. Jan. (Bevölkerungsstatistik.) Die Bevölkerungszunahme in unsem Bezirk für das Jahr 1931 zeigt zum Teil...

Bruchialer Umschau / Vereine und ihre Veranstaltungen.

Wie überall, so auch bei uns: es ist Inventurausverkauf. Das gerade jetzt in der Umgegend die letzten Laborkäufe getätigt wurden...

Zusammen mit der Sanitätskolonne hält der Frauenverein einen für jedermann zugänglichen Krankenplegulehrkurs...

Aus Anlaß des 200. Geburtstages Haydns (1. April d. J.) wird am Sonntag nachmittag 3 Uhr im Bürgerhospal eine vom Hof...

Kirchenchor und Musikverein veranstaltete Sondernacht. Dabei wird nach einer kurzen, das Leben und Schaffen des Meisters...

nz. Forchheim b. Karlsruhe, 13. Jan. (Generalversammlung des Hardtmusterbundes.) Am vergangenen Sonntag nachmittag hielt im 'Alder' in Forchheim der Hardtmusterbund eine Generalversammlung ab...

h. Wietigheim, 13. Jan. (Die Sanierungsaktion beim ländlichen Kreditverein durchgeführt.) Die Mitglieder der obigen Genossenschaft sind nunmehr zur Zahlung der Verlustanteile aufgefordert worden...

Hausfuchung bei Kommunisten.

Vörsach, 13. Jan. Die politische Polizei in Vörsach, Weil a. Rh. und einigen Orten des Wiesentals unternahm bei maßgebenden Kommunisten eine Hausfuchung nach verdächtigem Material...

Schekfälliger festgenommen.

h. Wietigheim, 13. Jan. Mitte November wurde bei der Spar- und Darlehenskasse in Eichesheim ein gefälschter Scheck in Höhe von 165.- RM durch einen Herrn aus Grünwinkel eingelöst...

Unfall im Steinbruch

h. Hirschhorn a. N., 13. Jan. In einem Steinbruch im benachbarten Neckarhausen verunglückte gestern nachmittag der Steinbrucharbeiter Adam Fink aus Rothberg...

In der Schmiede tödlich verunglückt.

f. Seelbach, Amt Wahr, 13. Jan. Der 19 Jahre alte Josef Fehrenbach, Sohn des Wirts und Hammerhiebmeisters Hermann Fehrenbach, wurde heute nachmittag bei Arbeiten in der Schmiede von einem tödlichen Unglücksfall betroffen...

Selbstmord eines Patentanwaltes.

Forchheim, 13. Jan. (Selbstmord eines Patentanwaltes.) Der bekannte Patentanwalt Hugo Haller hat sich durch Cyanalkal vergiftet. Der Grund zur Tat ist noch unbekannt...

Ernennungen - Verlegungen - Zurufbefehlungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts: Verleihen: Den Privatdozenten Dr. Franz Büchner, Dr. Konrad Frommberg und Dr. Wilhelm Starlinger die Kandidatenprüfung...

Just Weinhaus Cabliou Schellfisch Zander 65 Bücklinge 35 Räucherlachs 2.00 Hasen 78 Obst- u. Gemüsekonserven Kaff. Dörrobst Kassel

Sifano's Weinübun Kreuzstr. 29 Grosser Preisabschlag sämtlicher offener la Weine. 1/4 Liter von 20 Pfg. ab. Italien Damenarmbanduhr Verloren Hausgehilfin Stellengesuche Lebristelle Drogerie Heimarbeit Empfangsfräulein Kapitalien Darlehen

Herr Kaufm. geb., älterer in Erfahrung im Bereich d. Privatfunden sofort gesucht. Herr sucht zur Führung sein. Hausgehilfin Fräulein. Hausgehilfin. Stellengesuche. Lebristelle. Drogerie. Heimarbeit. Empfangsfräulein. Kapitalien. Darlehen.

Feinwäscherei Berthold Roll hat in ihrer Filiale Karlstraße 51 bis 1. Februar 1932 ausgestellt: 1 Nachthemd 60 mal gewaschen 2 Kragen je 25 mal gewaschen. Teilhaber(in) 20 000.- 1200 Mark. Versteigerungen Gärtnerei-Versteigerung. Gärtnerei-Anwesen.

Bade-Einrichtung. Auto. Doppel-Cabriolet. Achtung! Nähmaschine. Notverkauf.

Trotz der zurückgesetzten Preise erhalten Sie in meinem Spitzen-Spezialgeschäft noch 10% Rabatt. Spitzenhause BEIER Kaiserstr. 174, 1 Treppe. Lastautomobile Lieferwagen Personenwagen. Persierermantel. Gelegenheitskauf. Mäntel, Ueberzieher. Notverkauf. Herr. Belmann.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 14. Januar 1932.

Einstellung von Polizeianwärtern in die Badische Polizei.

Meldungen zur badischen Polizei sind an die Polizei- und Gendarmerieschule in Karlsruhe (Moltkestraße) zu richten. Die Einstellung setzt körperliche volle Tauglichkeit voraus; den Gesuchenden sind eigenhändig geschriebener Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Zustimmungserklärung des Vaters (Vormunds) beizulegen. Ueber die Einstellungsbedingungen im einzelnen gibt die Schule nähere Auskunft. Die Einstellung erfolgt jeweils im Herbst. Für die Einstellungen von Polizeianwärtern sind in den Einstellungsbedingungen für das Lebensalter Mindest- und Höchstgrenzen festgesetzt. Das Höchstalter für die Einstellung ist das vollendete 20. Lebensjahr. Als Stichtag wird der erste Oktober des Jahres (Einstellungsjahres) zugrundegelegt. Bei der sehr großen Zahl von Bewerbern können auch in diesem Jahre Ausnahmen hinsichtlich der Altersbestimmungen nicht zugestanden werden.

Reichsgründungsfeier. Am Montag, den 18. Januar, 11 Uhr vormittags, findet in der Aula die diesjährige Reichsgründungsfeier der Technischen Hochschule statt. Professor Dr. Roman Heiligenthal wird über „Staat und Siedelung“ sprechen. Nach Beendigung der Feier wird am Galanabend ein Kranz niedergelegt werden. Anschließend veranstaltet die Studentenschaft eine Kundgebung zur Abrißungsfrage. — Zur selben Zeit veranstaltet das Staatsstudium eine Reichsgründungsfeier, verbunden an die 100. Wiederkehr von Goethes Todestag.

Todesfall. Im 68. Lebensjahr ist hier der Kgl. Musikdirektor a. D. Emil Irrgang gestorben. Der Heimgegangene, der früher als Musikdirektor in militärischen Diensten stand, machte sich nach dem Kriege in Karlsruhe anständig, wo er als Leiter verschiedener Kapellen und als Musiklehrer tätig war. Besondere Verdienste erwarb er sich um die Ausbildung der Feuerwehrrapelle, mit der er bei Wettbewerben mit anderen Kapellen große Erfolge hatte.

Ernennung. Oberpostinspektor Leopold Carque aus Karlsruhe wurde zum Vorsteher des Postamts Durlach ernannt.

Reichsstatistik für das Bankgewerbe wieder allgemein verbindlich. Wie der deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, hat der Reichsarbeitsminister den Bankstatistik mit Wirkung vom 1. Januar 1932 ab neuerlich als allgemein verbindlich erklärt. Die von der Gewerkschaftsorganisation geforderte Einbeziehung der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute, die im Vorjahr erstmalig unterlassen wurde, ist nicht erfolgt. Der deutsche Bankbeamtenverein will dieserhalb noch beim Reichsarbeitsministerium vorstellig werden.

Zum Fall Schaffer-Bank — Schaffer-Gilde erfahren wir, daß heute gegen den früheren Vorstand der Schaffer-Bank, Theodor Sattler aus Lindenbergr im Allgäu, der weil er das besondere Vertrauen des Aufsichtsrats genoss, im Juli v. J. auch noch Proturist der Schaffer-Gilde wurde, Haftbefehl erlassen wurde. Sattler ist bekanntlich im Juli vorigen Jahres, wenige Tage nach seiner Ernennung zum Proturist der Schaffer-Gilde, trotz rechtzeitiger Warnung der maßgebenden Herren beider Aufsichtsräte vor seiner Person, mit etwa 12 000 Mark „abgereist“ und zum heutigen Termin vor dem Karlsruher Schöffengericht, wo er sich wegen Untreue und Unterschlagung zu verantworten hatte, nicht erschienen. Die Unterschlagung des Sattler, welche gerade in der Zeit der Geldkrise erfolgte, und deren Bekanntwerden zu einer Einzahlungsschneise bei der Schaffer-Bank und Schaffer-Gilde führte, hat wesentlich zum Zusammenbruch der beiden, aus ideellen Motiven gegründeten und an sich gut aufgebauten Unternehmen beigetragen.

Die Verwahrlosung der Jugend bildet Gegenstand eingehender Besprechung in einer Versammlung der Karlsruher Disziplin-Gruppe der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. In einem interessanten Vortrag führte Professor Dr. Gregor u. a. aus, daß die Verwahrlosung der Jugendlichen eine durch äußere und innere Ursachen entstandene seelische Verfassung sei, aus der sich fortgesetzt sittliche Verfehlungen ergeben, die ihrerseits wieder zu tieferem moralischem Abwärtssinken führen. In diesem Zustand können die Jugendlichen sich nicht selbst helfen, weil ihr Handeln dabei bereits die Form des Gewohnheitsmäßigen angenommen habe. Die traurigsten Bilder von Verwahrlosung liefern jene Typen, welche man bei gefallenen Mädchen finde. Man sehe hier Zerrbilder lebensfrischer Jugend und ehler Weiblichkeit. Geschlechtskrankheiten untergraben nicht nur die Gesundheit, sondern bilden auch das drohende Geheiß einer Rasenverschlechterung. Leichtsin, Oberflächlichkeit, Sinnlichkeit, aber auch Unwissen und Mangel sittlicher Entwicklung beseitigen die Schranken der Sitten und Schamhaftigkeit. Zungenhilfe, Säugsaufsaugt und Fürtörgerziehung sehen da insofern falschen Ehrgeizes der Erwachsenen oft zu spät ein, um die Katastrophe zu verhindern. Man muß tief in die selbstlose Tätigkeit der Schwelmer, Erzieherinnen, Helferinnen und Fürsorgerrinnen gebildet haben, um die ganze Tragweite der in den Erziehungsheimen geleisteten Arbeit zu ermessen. Es gehöre zu den erbedendsten Eindrücken, den stillen Wiederbau des sittlichen Lebens zu verfolgen. Voraussetzung hierfür sei freilich das Gefühl des inneren Wertes, das Ehrgefühl. Es bedeute falsche Sparlichkeit, Verwahrlosung jene Hilfe zu verweigern, die ihnen nach dem Jugendwohlstandsgesetz zustünde. Dieses Veräumnis räche sich mittelbar am Volksganzen.

Scheuende Pferde. Auf der Durlacher Allee scheuten am Dienstag früh die Pferde eines Zweispännerfuhrwerks und gingen durch. Bei der Georg-Friedrichstraße gerieten sie auf den Bahnhöfen der Straßenbahn, wobei das Sattel Pferd auf einen Mast der Stromleitung rannte und schwer verletzt wurde. Es mußte in tierärztliche Behandlung gebracht werden. Personen sind keine verletzt worden.

Diebstahl. Aus einem Personkraftwagen, der vor der Hauptpost aufgestellt war, wurde ein Photogrammapparat im Wert von etwa 100 RM. von einem bis jetzt noch Unbekannten entwendet.

Voranzeigen der Veranstalter.

Der Verein der Köche, Karlsruhe, ladet alle seine Freunde und Gönner zu seinem Stiftungsfest am Donnerstag, den 14. Januar, abends 8 Uhr, in sämtlichen Räumen des Restaurants „Geflügel“ herzlich ein. Aller Heberlieferung gemäß ist mit selbigem eine Tombola verbunden worden, die sich allgemeiner Beliebtheit erfreut. Für Unterhaltung ist gesorgt.

Vortragsabend der Internat. Frauenliga für Frieden und Freiheit. Am Samstag, den 16. Januar, abends 8 Uhr, wird in der Katholikenschule, Lorenzstr. 43, die in Karlsruhe bekannte Rednerin, Frau Marie Le Gann, über den „Friedensfeldzug“ sprechen, den sie seit Monaten in Frankreich, in Paris und der Provinz, mit andern Friedensfreunden unternommen hat. Sie wird die Lage der Völker schildern und auf die Notwendigkeit ihrer Vereinigung hinweisen, auf die deutsch-französische Verhandlung dringen und Hand- und Kopfschütteln, aber vor allem die Frauen und Mütter aufrufen, sich zu diesem Werke zu verpflichten.

Kaffee Vanger. Wie jeden Donnerstag findet heute Gesellschafts-Tanz mit der neuen Kapelle Willi Martini statt.

Kaffee Deun. Heute abend findet wieder eines der beliebtesten Musikalischen Preisabende statt. Es sind von der Direktion 6 badische Preise ausgesetzt. Am kommenden Sonntag ist die Uraufführung der neuen Bühnenschauspiel des Dichters Otto Fritsch-Jäger, betitelt „Das Variété“, eine lustige Parodie.

Kaffee Minicum. Heute Donnerstag abend Sonder-Konzert der Kapelle Dolzel.

Auszug aus den Standsbüchern Karlsruhe.

Zerbesfälle, 12. Januar: August G u H L, Chemann, 52 Jahre alt, wohnhaft: Karlstraße 10, Chemann, 65 Jahre alt, Schneider; August Seeger, Witwer, 68 Jahre alt, Postkassentent a. D., Heinrich Lorenz, Witwer, 81 Jahre alt, Baummeister; Leopold Wilhelm, Witwer, 77 Jahre alt, Weidobehaufschiffer a. D., 13. Januar: Wilhelm D u d e, Chemann, 74 Jahre alt, Weidantler; Emil Irrgang, Chemann, 67 Jahre alt, Musikdirektor.

Ein umfangreicher Schwindelprozeß.

Der Astrologe „Rabenstein“ vor Gericht.

Wie erinnerlich, wurde am 21. Februar vorigen Jahres in Frankfurt a. M. ein raffinierter gemeingefährlicher Betrüger in der Person des vorbestraften 36 Jahre alten, verheirateten Dentisten Rudolf Wiegmann aus Halle nach für ihn erfolgreichen Betrugs- und Spielarten in Karlsruhe, Mannheim, Kiel, Hannover und Frankfurt a. M., bei denen er sich als Dr. Rabenstein, Prof. Dr. Gerhard Raumann und „Sagittarius“ ausgab, in Frankfurt a. M. verhaftet. Am Mittwoch hatte sich Wiegmann vor dem erweiterten Karlsruher Schöffengericht (Vorrichter: Amtsgerichtsrat Kapp) wegen in Karlsruhe, Durlach, Mannheim, Frankfurt und Freiburg begangener Betrügereien zu verantworten. Zu der Verhandlung hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Die Anklage wurde von Staatsanwalt Dr. Heim vertreten.

Der Angeklagte kam im August 1930 nach Karlsruhe, wo er sich als Astrologe etablierte und sich den Namen Dr. Rabenstein zulegte. Er hatte, befangen worden durch astrologische Vorträge in Karlsruhe und anderen Orten, einen größeren Zulauf und gründete den Verein für wissenschaftlichen Okkultismus „Binche“, dessen Geschäftsräume sich in der Stephanienstraße gegenüber der Staatsanwaltschaft befanden. Einer Reihe von Personen, meist älteren Damen aus Karlsruhe, Durlach, Forzheim, Freiburg und Offenburg, mit denen er durch seine Vorträge und in seinen Sprechstunden bekannt wurde, hatte er vorgepiegelt, das ihnen gestellte Horoskop stünde für Spekulationen und Rennwetten günstig und riskolos. Er rief den Leuten, Geldbeträge für Spekulationen und Rennwetten anzulegen. Die sich verzehrenden Liegen. Er erklärte sich bereit, die Spekulationen und Rennwetten selbst durchzuführen und ließ sich dafür Geldbeträge ausshändigen. Dem Angeklagten gelang es dank seiner Intelligenz und seinem gewandten Auftreten, Vertrauen zu erwecken. Auf diese Weise gelang es dem Schwindler

rund 25 000 RM von den optimistischen Leuten zu erlangen; das Geld verwendete er für seine eigenen Zwecke.

Weitere Personen hat er ebenfalls unter der Vorsepiegelung, ihr Horoskop stünde für Rennwetten günstig, veranlaßt, ihm insgesamt über 8000 RM anzuvertrauen, wobei er versicherte, daß der Einsatz zum mindesten zurückzuerstattet werde. Einigen Leuten, denen später Bedenken kamen, hat er, jedoch auf ihr heftiges Drängen, ihr Geld wieder zurückzuerstattet. Immerhin stellt sich der Gesamtbetrag, um den die Leute geschädigt wurden, auf 23 000 RM. Einen Ingenieur aus Offenburg ludte er unter falscher Namensangabe und durch die Versicherung kein Kraftwagen sei sein Eigentum, zur Gewährung eines Darlehens von 20 000 RM zu bewegen. Bei dem Vorgehen des Angeklagten handelte es sich um bewußte Täuschungen mit dem Zweck, sich auf diese Weise Geldmittel zu verschaffen. Um die gleiche Zeit hat er bei einer Anzahl von Anhängern der Astrologie versucht, sie zur Hergabe von Geld zu veranlassen. Er fertigte Quittungen aus, die er mit dem falschen Namen Dr. Rabenstein unterschrieb.

Als ihm in Karlsruhe der Boden zu heiß wurde — von den Geschädigten waren inzwischen Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft eingelaufen — verschwand er von hier und tauchte kurz nach Neujahr 1931 in Frankfurt a. M. unter dem Namen eines Professors Dr. Raumann auf und ließ sich dort als „Arzt“ nieder. Er wohnte bei Privatleuten und hatte wiederum großen Zulauf.

In Karlsruhe, Durlach, Mannheim und Frankfurt hat sich der Angeklagte als Arzt ausgegeben und vor allem Frauen homöopathisch behandelt. Seinen Patienten erzählte er, daß er in Spanien, der Schweiz, in Norwegen und Frankreich eine umfangreiche Praxis betriebe. Von Beruf ist er Dentist, vorer während des Krieges den Arm, worauf er sich auf die Heilstände verlegte. Als angeleglicher Arzt hatte er Männern und Frauen Diagnosen gestellt, ihnen Rezepte verrieben und sich dafür beträchtliche Honorare zahlen lassen. Seine ärztlichen Künfte sind nicht weit her. Er hat während des Krieges einen Sanitätskurs mitgemacht. Mit Vorliebe behandelte er Gallenleiden mit Olivenöl, Eidotter und Zitronensaft; auch

durch Streicheln in der Lufz hoffte er Patienten heilen zu können. In Leipzig hatte er einen deutschösterreichischen Buchhandel betrieben, der zusammenbrach; der Angeklagte wurde damals wegen betrügerischen Bankrotts verurteilt. Darauf wandte er sich der Homöopathie und Astrologie zu. Angeblich stand er bei seinen schwindelhaften Nachforschungen stets unter dem Einfluß des Kokains und Morphiums, eine Behauptung, für die der in der Verhandlung anwesende ärztliche Sachverständige keine Anhaltspunkte fand. Er will von einem Verfolgungswahn und Wahntrieb unter dem Einfluß der Rauschgifte befallen sein. Der Wahntrieb stellte sich immer prompt ein, wenn ihm der Boden zu heiß wurde. Er hat schon in verschiedenen Städten Deutschlands „praktiziert“, so in Dresden, Hannover, Kiel. In diesen Orten wurde er auch verurteilt, zuletzt in Kiel wegen Betrugs zu 2 Jahren Zuchthaus; auch in Hannover wurde er mit einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe belegt.

Im Anschluß an die Vorträge hielt er astrologische Ausbildungskurse ab; seine Schüler und Schülerinnen bestanden sämtlich ihr „Examen“ und erhielten ein schönes Diplom. Sein Büro für wissenschaftliche Astrologie beschäftigte zehn bis zwölf Angestellte — darunter drei Mathematiker zur Berechnung von Horoskopen, sowie einen Propagandachef — und verbrauchte monatlich 2000 RM.

Die einzelnen Opfer des Schwindlers betunden, daß er durch sein fächeres Auftreten, seinen Prophetentum und als einarmiger Kriegsbeschädigter, wie seine astrologischen Verheißungen ihr Vertrauen gefunden habe, so daß sie sich bewegen ließen, ihm Geld zu Rennwetten und Spekulationszwecken zu bringen. Der „Prophet“ hatte jedenfalls richtig ipetuliert — auf diejenigen, die nicht alle werden. Er ließ sich von einem Zeugen, das Geld genau Montags 7.05 Uhr geben, wegen der astrologischen Konstellation. Um die Zeit müßte das Geld in seinen Händen sein, so stünde es in den Sternen. Eine andere Zeugin verlor an ihm 2900 RM; sie ist auch hellmagnetisch von ihm behandelnd und glaubte, eine Erleichterung zu verspüren. Die Frage des Richters, ob sie sich heute noch erleichtert fühle, erntet Heiterkeit. Alle vertrauten den Angaben und dem Angeklagten, der ihnen sagte: „Meine Herrschaften, lernen Sie schweigen. Im Schweigen liegt die Kraft.“

Der Sachverständige hält die Kokain- und Morphiumsucht des Angeklagten für Aufschneideri. Schon in früheren Gutachten sei er als „pseudologischer Schwindler“ gewertet worden. Er habe eine Neigung zur Simulation. Er sei ein Schwindler mit großem Geltungsbedürfnis, großer Phantasie und großer schauspielerischer Befähigung. Er habe die Konjunktur, in der sich verzweifelte Menschen dem Okkultismus zuwandten, richtig erfaßt und benutzt, um pekuniäre Vorteile daraus zu schlagen. Er sei ein moralisch defekter Hochopath mit anormaler Phantasie. Der Schutz des § 51 komme ihm nicht zugute, aber bei der Strafmaßung werde seiner seelischen Konstitution Rechnung zu tragen sein.

Staatsanwalt Heim führte in seinem Plädoyer u. a. aus, der Angeklagte habe den Geisteskranken markieren wollen, um sich seiner verdienten Strafe zu entziehen. Seine Kokain- und Morphiumsucht, sowie sein angeblicher Wahntrieb und seine Zwangsvorstellungen seien genau so schwindel, wie seine Astrologie, nebst „Unterabteilungen“, samt seinem Büro nur ein Deckmantel für seine in großem Maße betriebenen Betrügereien gewesen seien. Er sei ein Skandal- und Hochkapler, der sich mit dem mystischen Schleier okkultar Geheimnisse umgibt. In Kiel habe er als „Sagittarius“ die plebschen Schwindelbelegen begangen. Als es brenzlich wurde und mit Anzeigen gedroht wurde, stellte sich immer rechtzeitig der Wahntrieb ein. Der Angeklagte sei ein gewissenloser, raffinierter, gewohnheits- und gewerbsmäßiger gemeingefährlicher Betrüger. Wegen „rückfälligen Betrugs, Betrugsversuchs und Urkundenfälschung beantragte der Staatsanwalt zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Der Angeklagte wurde zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Vier Millionen Rundfunkteilnehmer.

Nach dem Jahresbericht der Deutschen Reichspost hat die Zahl der Rundfunkteilnehmer um rd. 1/2 Million zugenommen und sich damit der vierten Million genähert. In dieser Zahl sind einbezogen rd. 275 000 von der Gebührensatzung befreite Blinde, Schwertriegsbeschädigte sowie Arbeitslose, Krankenhäuser, Heilanstalten usw. Mit der Einrichtung der Funkhilfe zur örtlichen Bekämpfung der Störungen des Rundfunkempfangs durch elektrische Anlagen und Bahnen sind weiter günstige Erfahrungen gemacht worden; ihre Ausdehnung ist beabsichtigt.

50 Millionen 4 Pfg.-Stücke in Auftrag gegeben.

Das Reichsfinanzministerium hat nunmehr den Auftrag zur Herstellung des neuen 4 Pfennig-Stücks an die sechs staatlichen Münzen in Berlin, München, Hamburg, Karlsruhe, Stuttgart und Nuldenhütte (Sachsen) erteilt. Insgesamt sollen 50 Millionen 4 Pfennig-Stücke im Gesamtwerte von 2 Millionen Mark zur Aus-

gabe gelangen. Zur Herstellung der erforderlichen Münzplatten werden auch Privatfirmen herangezogen. Die Ausprägung dagegen wird ausschließlich in den staatlichen Münzen durchgeführt. Die neue Münze wird wahrcheinlich bereits Anfang Februar in den Verkehr gelangen. Sie besteht aus einer Zusammenmischung von 95 Teilen Kupfer, 4 Teilen Zinn und einem Teil Zink. Die Münze wird einen Durchmesser von 24 Millimeter und ein Gewicht von 5 Gramm haben.

Für die Karlsruher Notgemeinschaft

Einigen des Weiteren nachfolgende Geldspenden bei uns ein, von: R. J. 10.—, J. S. 2.—, Dörrsch, Mat Debold 10.—, Arbeiter des Aben, Grainböden-Sanditäts 10.—, H. S. —, Jul. Hennig und Frau (vereinnahm e Paragelber anlässlich des Frühballspiels vom Sonntag, den 10. Januar 1932, 10.35, Ungenannt 50.—, A. zusammen 1 393.50 dazu die bereits veröffentlichten 1 591.50

Summe 1 653.35 Den frdl. Spendern bestens dankend, nehmen wir weitere Geldspenden gerne entgegen. Karlsruhe, 13. Januar 1932. Verlag der Badischen Presse.

Unsere Lebensmittel-Preise

während des Inventur-Ausverkaufs!

Preise gelten nur für angegebene Mengen.

Grieß-Makkaroni und Spaghetti } 2 Pfund 40 Pf
Eier-Makkaroni } 2 Pfund 75 Pf
Spaghetti } 2 Pfund 50 Pf
Gemüse-Nudeln } 2 Pfund 95 Pf

Hartweizengrieß 25 Pf 2 Pfd. 48 Pf
Tafelreis 3 Pfund 50 Pf
Linsen 3 Pfund 48 Pf
Weiße Bohnen 3 Pfund 43 Pf

Rosenkohl 1 Pfund 13 Pf
Ackersalat 1 Pfund 20 Pf
Rot- u. Weißkraut 3 Pfund 18 Pf
Blumenkohl 1 Stück von 30 Pf an

Getrock. Pflaumen 1 Pfund 23 Pf
Aprikosen 1 Pfund 65 Pf
Mischobst 1 Pfund 45 Pf

Prima Salami 1 Pfund 1.00

Gesalz. Kleinfleisch 2 Pfund 55 Pf 1 Pfund 30 Pf

Kasseler Rippenspeer Pfd. 1.10
Dürrfleisch 1 Pfund 93 Pf
Bierwurst 1 Pfund 95 Pf
Lachsschinken 1/4 Pfund 60 Pf

Amerikanisches Fett 1 Pfund 50 Pf
Deutsches Fett 1 Pfund 60 Pf
Margarine 2 Pfund 68 Pf Pfd. 35 Pf
Salatöl 1 Liter 55 Pf

Auslandeier 10 Stück 68 Pf
Frische schwere Belgier 10 St. 1.15

Pfälzer Rotwein 1 Liter 50 Pf
Pfälzer Weißwein 1 Liter 45 Pf
Gaubickelheimer 1 Liter 65 Pf
Vermouthwein 1 Liter 80 Pf

Suppenhühner 1 Pfund 90 Pf an
Junge Hähner 1 von 1.20 an
Hasenrück u. Schlegel Pfd. 1.05
Hirschragouts 1 Pfund 70 Pf

Geräucherter Aal 1/4 Pfund 50 Pf
Geräuch. Seelachs 1 Pfund 45 Pf
Süßbücklinge 1 Pfund 30 Pf
Emmentaler 1/2 Pfund 50 Pf

Landbutter 1 Pfund 1.25
Bayerische Tafelbutter Pfd. 1.35

Lebende Karpfen 1 Pfund 90 Pf
Schellfische 1 Pfund 28 Pf
Kabliau 1 Pfund 28 Pf
Kabliaufilet 1 Pfund 48 Pf

KNOPF

Badisches Landes-Theater
 Donnerstag, 14. Jan.
 10.15 (Sommerstag-
 miete) 20. Gemeinde
 3. S. 2. Hälfte

Othello
 Große Ober von Berd
 Regie: Pruscha,
 Wittwifende:
 Hans, Habertorn,
 Friedrich, 3. Grögn-
 ger, Holpach, Steinbach,
 Derner, Schoepflein,
 Straß.

Anfang 20 Uhr.
 Ende gegen 23.30 Uhr.
 Preise D (0.50-3.70) f.
 Fr. 16. Jan. Im we-
 chen Höf. Sa. 16.
 Jan. nachm. Sonder-
 vorstellung, Volksbühne:
 Der gefesselte Vater.
 Abends: Prinz Fried-
 rich von Somburg.
 So. 17. Jan. Morgen-
 feier „Johann Strauß“
 Abends: Neu einstu-
 diert: Der Troubadour
 Am Raurerhaus. Neu
 einstudiert: Der Betler
 aus Dinagda.

VOLKSBUHNE
 Rot abholen!

ROLAND
 4 Uhr
**TANZ-
 TEE**
 mit dem
**Soubretten-
 Star**
 Trudel Kämnitz

Café Museum
 Heute Donnerstag abend
Sonder-Konzert
 Kapelle Dolezel

Frische Fische
 direkt von der See:

Grüne Heringe Pfund 20
Bratschellfische 25
Schellfische o. k. 33
Kabliau im g.z. Pfund 33
Kabliaufilet Pfund 55

Einige 1000 Kisten
Bücklinge Pfund 28

Spez.-Abteilg. Marktplatz

Leb. Schleien u. Karpfen
 Zander . . . Pfund 60
 Heilbutt i. g.z. Pfund 85

Frisch gewässerte
Stockfische 30
 Pfund

7g. Edelhirsch Braten Pfund 90
 „ Ragout Pfund 70

Frisch geschossene **Hasen**
 ganz u. zerlegt.
 Geflügel aus eigen. Farm
 Räucherwaren, Salate

Pfankuch
 5% Rückvergütung

Geheimnisvolle Fäden spinnen sich von Land zu Land, über die Grenzen hinweg

Es ist das aufregendste Spiel menschlichen Scharfsinns, dessen Einsatz Menschenleben bilden und von dessen Ausgang das Schicksal ganzer Länder abhängt.

X 27

ist ein neuer Groß-Tonfilm, der dieses Thema zum Vorwurf hat. Die Spionin spielt

Marlene Dietrich,
 eine Rolle, die ihrer rätselvollen Schönheit besonders liegt und die deshalb auch ihre bisher beste Leistung ist.
Näheres morgen!

zu einem dichten, unsichtbaren Netz der SPIONAGE und GEGENSPIONAGE!

Colosseum
 Heute 8 Uhr
 Math's Oberbayer.
 Bauerntheater
Das Heiratsbad
 Bauernschwank in
 3 Akt. m. Gesang u.
 Tanz.
 Eintrittspreise v.
 50 Pfg. bis Mk. 2.50.

GLORIA PALAST
 Der große Erfolg!
Johann Strauss'
 Meisterwerk
Die Fledermaus
 mit
Anny Ondra
Ivan Petrovich
Georg Alexander
Oscar Sima

In der Ballettszene der
Original CANCAN
 Tanz, ausgeführt von der
 Ballettgruppe der
Folies Bergère, Paris

Anfang: 3, 4.30, 6.25, 8.45
 Preise von 80 Pfennig an

Freitag, den 15. Jan., 8 Uhr abends
 in den Schremp-Sälen (Colosseum).

Vortrag
 von Syndikus Dr. Varting, B.-Baden
 über die
**Dezember-
 Notverordnung**

Ihre Auswirkung auf die Wohnungs-
 wirtschaft, Zins- und Mietsenkung,
 Außerordentliches Kündigungsrecht
 des Mieters, Ermäßigung u. Abbau
 der Gebäudesondersteuer,
 Steuerliche Änderungen: Aufhebung
 der Steuerverzugszuschläge, Ände-
 rung der Umsatz- und Einkommen-
 besteuern.

Der Vortrag ist für alle Mieter u.
 Hausbesitzer u. besonders für die
 Handwerksmeister u. Gewerbetrei-
 benden von großem Interesse.
 Beantwortung von Anfragen.
 Eintritt: Fünfzig Pfennig.

Kaffee Bauer.
 Heute Donnerstag abend
Gesellschafts-Tanz
 mit der neuen Kapelle
Willy Martini
 2 geräumige Tanzflächen.

Café ODEON.
 Heute abend:
Musikalisches Preisrätselraten.
 6 Preise.
 Sonntag, den 17. Januar, nachmittags und abends
 Uraufführung der neuen Bühnenschau
 des Orchesters
OTTO PINKUS-LANGER
„Das Varieté“
 Eine lustige Parodie.

**Geh zu TIETZ
 dann reicht's!**

Käse / Fette
 Margarine Pfund 35.7 2 Pfd. 68.7
 Kokosfett 3 Pfund 88.7
 Nußschmalz Pfund 44.7
 Camembert vollfett 25.7
 Weichkäse ohne Rinde, sehr pikant, Schachtel 10.7
 Edamer in Kugeln . . . Pfund 60.7
 Schnittlauch-, Kümmel-, Tomaten- u. Weichkäse Schachtel 1/2 35.7 3 Sch. 95.7
 Kochbutter Pfund 1.10
 Emmentaler bayr. vollf. Pfd. 1.-
 Dän. Blasenschmalz 1 Pfund-Paket 78.7

Delikatessen
 Holl. Vollheringe 10 Stück 42.7
 Norw. Riesen-Heringe 10 Stück 58.7
 Bismarck, Rollmops, 1 Ltr.-D. 42.7
 Geleeheringe 1/2 Liter-Dose . . . 65.7
 Bratheringe 1 Liter-Dose . . . 58.7
 Heringe nach Hausfrauenart 1 Liter-Dose . . . 30.7
 Frische Bücklinge Pfund 10.7
 Riesen-Rollmops oder Bismarck Stück 50.7
 Deutscher Kaviar grob, Dose netto 230 Gr. 1.55, 110 Gr. 90.7
 Sardinen in feinem Olivenöl Hertle . . . Dose 45.7
 Bismarck u. Rollmops in Mayonnaise oder Remoulade 1 Liter-Dose 1.25 1/2 Liter-Dose 75.7

Verkauft solange Vorrat!
 Mengenabgabe vorbehalten!

Frische Fische
Karpfen lebend, Pfund 90.7
Schleien Pfund 98.7 an
Oderbr.-Gänse Pfund 98.7 an
Gänsebrust und Schlegel Pfund 1.40
Salm (Lachs gefr.) Pfund 60.7
Hasenrücken und Schlegel Pfund 1.10
Schellfische Pfund 28.7
Kabliau Pfund 28.7
Kabliau-Filet Pfund 48.7
Grüne Heringe Pfund 18.7

Obst - Gemüse
 Spinat 3 Pfund 25.7
 Rosenkohl Pfund 13.7
 Winterkohl Pfund 10.7
 Gelbe Rüben Pfund 6.7
 EBäpfel 10 Pfund 78.7
 Rot- u. Weißkraut Pfd. 6.7
 Feldsalat gepulvert 20.7
 Blumenkohl weiße Köpfe von 30.7 an
 Zitronen 5 Stück 15.7
 Kochbirnen Pfund 10.7

Wurstwaren
 Schweinskopf in Gelee 1/2 Pfund 35.7
 Schweinskopfsülze 1/4 Pfd. 10.7
 Landjäger extra groß 5 Paar 95.7
 Landrot- u. Leberwurst Pfund 65.7
 Schwarzenmagen rot und wb. Pfd. 60.7
 Fleischwurst Pfund 78.7
 Delikateß- Leber- und Rotwurst 1/2 Pfund 45.7 Pfd. 85.7
 Rohschinken- u. Kaßler Rippenspeer-Filet 1/4 Pfd. 50.7
 Hannov. Weißwurst 1/2 Pfd. 70.7
 Cervelat und Salami in kleinen Enden 95.7 75.7 65.7

Schokolade
 Riesen-Vollmilch-Block . . . 250 Gr. 50.7
 Riesen-Vollm.-Erdnuß-Zacken 10.7
 Riesen-Schmelz-Zacken . . . Stück 10.7
 Schok., Feigen u. Dat- 1/4 Pfd. 25.7
 teln oder Weinhappen
 Kokosmakronen 1/2 Pfund 35.7
 Spekulatius 1/2 Pfund 35.7
 Oldenb. Honigkuchen 1/4 Pfund 25.7
 Spitzkuchen 1/4 Pfund 25.7
 Dominosteine 1/4 Pfund 25.7
 Nougatwaffeln 1/4 Pfund 25.7

Moulin à vent (Burgunder) Flasche 1.-
 St. Estèphe (Bordeaux) Flasche 1.-
 Span. starker Süßwein (gelber Dragoner) alles einschl. Glas Fl. 98.7

Gemischte Marmelade ca. 2-Pfund-Eimer 88.7
 Zweifrukt-Marmelade ca. 2-Pfund-Eimer 95.7
 Kirschen-Konfitüre 1-Pfund-Glas 65.7
 Pflaumen-Konfitüre 1-Pfund-Glas 65.7

Salatöl 55
 uns. bekannte Qual., Lt. Flasche mitbringen

Aprikosen span., 1/2 Frucht 1/2 Normal-Dose 95.7
Preißelbeeren 1/2 Normal-Dose (2 Pfund) 95.7
Kirschen mit Stein 1/2 Normal-Dose (2 Pfund) 95.7
Pflaumen mit Stein 1/2 Normal-Dose (2 Pfund) 65.7

Bensdorp-Kakao stark entölt 1 Pfund-Paket 68.7
 Tee, Sumatra-Java-Mischg. billigster Paket 100 gr 95.7 50 gr 48.7, 25 gr 25.7
 Tietz-Spezial-Kaffee-Mischg. 1/4 Pfund 85.7

Spinat 1/4 Normal-Dose (2 Pfund) 65.7 50.7
 Prinzeßbohnen mittelfein 1/4 Normal-Dose (2 Pfund) 95.7
 Junge Schnitt- und Brechbohnen 1/4 Norm.-Dose (2 Pfund) 52.7

Donnerstag vormittag 11 Uhr, über den Sender Mühlacker-Stuttgart:
TIETZ-Hausfrauenfunk

Frische Landbutter Pfund 1.25
Limburger ohne Rinde 1/2 Pfund-Paket 30.7 1 Pfund-Paket 60.7
Tilsiter vollfett 1/2 Pfund 50.7 Pfund 90.7

Unsere Lebensmittel-Abteilung untersteht der ständige Kontrolle des vereidigten Lebensmittelchemikers Herrn Dr. Mangler.

Salami 1.-
 gute Qualität Pfund

Schlackwurst 1.28
 in Feldtarm Pfund

Vorderdinken 60
 1/2 Pfund

SCHAUBURG
 Heute endgültig letzte Vorstellungen:
Hans Albers
 in sein. besten Tonfilm
Der Draufgänger
 Beg.: 4, 6.15 u. 8.45 Uhr.
 Preise (nur noch heute) v. 60 Pfg. an, Erwerblose nachm. 30 Pfg.

Pa-Li
 Begeisterter Erfolg
Conrad Veidt's
 in dem 100%igen Tonfilm in deutscher Sprache
DIE ANDERE SEITE
 In weiteren Rollen
 Theodor Loos, Fr. Eitel
 Täglich: 300 500 700 900 Uhr.

Eine Nacht im Grand-Hotel
 Der grosse Tonfilm-Erfolg!
UT
 2.30, 4.15, 8.30
 Bis 6 Uhr nachmittags Einheits-Preis 80 Pfg.

Resi Yorck
 Der Film der 10 000 Mitwirkenden, an der Spitze
 Werner Krauß
 Grete Mosheim
 Forster, Gründgens, Kayßler, Janssen usw.
 Einlaß nur zu den Anfangszeiten:
 2.30, 4.20, 6.20, 8.30.
 Kleintentner, Erwerblose, Jugendl. 2.30, 4.20 1/2 Preise.

Gasthaus zum Laub
 Ecke Kaiser- und Waldhornstr.
 Heute ab 7 Uhr
1. Großer Kappenabend
 Gleichzeitig empfehle ich mein schönes, geräumiges Nebenzimmer, geeignet für Vereine und Gesellschaften.
 Eugen Schwing u. Frau.
„Olle Linda“
 Zirkel 16 (Ph. Schulz) Tel. 5152
Heute Schlachttag
 Qualitätsweine Sinner Tafelbeer
 Gemütliche Nebenzimmer für Gesellsch. u. Vereine.

Empfehle ger. Tafelbutter
 Radn. feine a. St. 1 9/16 je 1/2 als Vollfoll von 9/16 (auf 2200 Pfundhöhe)
 Puten, Suppenhühner, aerupft je ca. 75 Pfg.
 J. Guita, Deudekug (Wemelan),
 nimmt Kunden in außer dem Hause (Auswärts 30 Pfg. Zus. u. 8. 3. 10.50) Bad. Fr. Sil. Sauer

Bad. Lichtspiele / Konzerthaus
 Heute 8.30 Uhr **Spanien**
 Bühnenschau:
 Spanische u. maurische Tänze der Tanzschule **Liesl Suhr**
 Jugend zugelassen.